



MEDIZINISCHES NETZ



Anfahrt

mit dem Öffentlichen Nahverkehr:

Mit der S-Bahnlinie S 1 bis S-Bahn-Haltestelle Bochum-Langendreer. Von dort mit den Buslinien 345 oder 378 bis Haltestelle Knappschaftskrankenhaus.

mit dem Auto:

Von der Autobahn A 45 oder A 43 abbiegen auf die A 44. Autobahnabfahrt Bochum Langendreer / Witten-Zentrum. Von dort Richtung Bochum-Langendreer und der Ausschilderung folgen. Aus Richtung Witten und Castrop-Rauxel über die Provinzial- bzw. Hauptstraße (B 235). Aus Richtung Bochum über die Universitätsstraße oder Wittener Straße (B 226). In Bochum-Langendreer der Ausschilderung folgen.

Terminvereinbarung Neurochirurgische Klinik

Privatambulanz

Tel.: 0234 / 299-3601

Kassenärztliche Ambulanz und Hochschulambulanz

Tel.: 0234 / 299-3602

UK Knappschaftskrankenhaus Bochum GmbH
In der Schornau 23-25, 44892 Bochum
www.kk-bochum.de



Patienteninformation

Operative Wirbelsäulentherapie

Universitätsklinikum
Knappschaftskrankenhaus Bochum

UK RUB UNIVERSITÄTSKLINIKUM DER
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM



Liebe Patientinnen und Patienten,

traditionell ist die Wirbelsäulentherapie in Deutschland fest in der Neurochirurgie verwurzelt. Neuere Entwicklungen wie die interdisziplinäre Gründung der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft (DWG) haben diesen Fokus innerhalb der Neurochirurgie noch verstärkt. Der interdisziplinäre Dialog hat die Vorgehensweise und das Verständnis für Wirbelsäulenerkrankungen vergrößert, das operative Spektrum erweitert und damit auch Strategien in der Versorgung verändert.

Das wichtigste Ziel ist es nach wie vor, die Patienten, die von einer operativen Versorgung am meisten profitieren, zu identifizieren. Dabei ist die abwägende Wertung der erhobenen Befunde entscheidend, um keine übereilte Indikation zur Operation zu stellen oder nicht die passende operative Technik anzuwenden. Wir verstehen uns dabei als ein Glied in einer Versorgungskette, die fächerübergreifend zuerst die optimale Abklärung der Beschwerden von Patienten mit Wirbelsäulenerkrankungen sicherstellt. Nach erfolgter Diagnose erfolgt die Festlegung eines Therapieplans. Nach Ausreizung der konservativen Therapiemaßnahmen oder in besonderen Fällen mit neurologischen Ausfällen wie z.B. Lähmungen wird eine operative Therapie in Erwägung gezogen und mit dem Patienten ausführlich besprochen. Die Vorstellung der verschiedenen zur Verfügung stehenden operativen Verfahren mit ihren jeweiligen

Vor- und Nachteilen, auch im Langzeitverlauf, sind Inhalt dieser Gespräche. Da nur selten eine akute Notfallindikation zu einer Operation besteht, sollten eine angemessene Bedenkzeit und ggf. wiederholte Gespräche wann immer möglich stattfinden.

Im operativen Bereich bieten wir alle derzeit zur Verfügung stehenden Versorgungsmöglichkeiten an der gesamten Wirbelsäule an. Die an der Wirbelsäule tätigen Fachärzte haben die persönliche Zertifizierung der deutschen Wirbelsäulengesellschaft oder der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie erfolgreich abgeschlossen und sind Referenten auf verschiedenen Ausbildungskursen.

Neben den minimal-invasiven Zugängen zu degenerativ bedingten Erkrankungen wie Bandscheibenvorfällen, Wirbelkanalstenosen oder Gelenkszysten werden auch Versteifungsoperationen mit Schrauben-Stab-Systemen durchgeführt. Aufgrund des Einsatzes der spinalen Navigation können auch bei langstreckigen Versorgungsmöglichkeiten kleine, weichgewebsschonende Zugänge genutzt werden. Die Wiederherstellung der normalen Stellung der Wirbelsäule, d.h. der sagittalen Balance, wird in allen Wirbelsäulenabschnitten durch Zugänge von vorne, von der Seite oder von hinten, ggf. in Kombination, angestrebt.



Prof. Dr. Kirsten Schmieder
Direktorin Neurochirurgische Klinik